

Renews Juli 2013

Der Monatsrückblick der **Agentur für Erneuerbare Energien** informiert Sie kurz und bündig über aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien.

Wenn Sie „Renews“ weiterempfehlen wollen, versenden Sie **diesen Link** zur Anmeldung. Falls Sie „Renews“ nicht länger erhalten wollen, können Sie sich **hier** abmelden.

Erneuerbare Energien in Politik & Wirtschaft



STUDIENVERGLEICH: BRAUNKOHLESTROM DROHT NETZE ZU VERSTOPFEN

Diverse Studien befassen sich unter verschiedenen Fragestellungen mit der künftigen Auslastung von Kraftwerken. In einem Studienvergleich zeigt die Agentur für Erneuerbare Energien (AEE), dass insbesondere die Übertragungsnetzbetreiber im Entwurf des Netzentwicklungsplans 2013 von einer sehr hohen Auslastung der Braunkohlekraftwerke ausgehen, trotz steigender Kapazitäten bei den Erneuerbaren Energien. Die Konsequenzen: Die Stromproduktion übersteigt immer öfter die Nachfrage, die Börsenstrompreise sinken, der Stromexport und die Belastung der Netze nehmen zu. Den Szenarien der Übertragungsnetzbetreiber zufolge werden sich diese Zusammenhänge trotz politisch proklamierter Energiewende in Zukunft nicht ändern. Wenn allerdings gleichzeitig Strom aus Erneuerbare-Energien-Anlagen und Kohlekraftwerken im Netz transportiert werden muss, erfordert dies mehr Übertragungskapazität. Im Umkehrschluss bedeutet das: Der erforderliche Netzausbau und die damit verbundenen Kosten bis 2023 könnten vermutlich geringer ausfallen, wenn das Übertragungsnetz neben der Stromeinspeisung aus Erneuerbaren Energien nicht noch zusätzlich eine quasi unverminderte Einspeisung des Kohlestroms ermöglichen müsste. Werden konventionelle Kraftwerke nicht vom Netz genommen, wenn Erneuerbare-Energien-Anlagen einen Großteil der Nachfrage decken, entstehen Stromüberschüsse, die zum Beispiel zu negativen Preisen ins Ausland exportiert werden müssen.

Mehr lesen: www.energie-studien.de

HAUSHALTSSTROMPREISE KÖNNTEN 2014 SINKEN

Der massive Einbruch des Strompreises an der Börse auf unter vier Cent pro Kilowattstunde könnte dafür sorgen, dass die Strompreise für Haushalte im Jahr 2014 sinken. Zwar rechnet das Öko-Institut auch damit, dass die EEG-Differenzkosten aufgrund niedriger Börsenstrompreise und niedriger CO₂-Preise steigen werden. Doch wenn die großen Energieversorger die gesunkenen Erzeugungskosten an alle Verbraucher weiterreichen, könnte das den Anstieg der Differenzkosten mehr als ausgleichen. Aus Sicht des Öko-Institutes müsse die Bundesregierung genau dafür sorgen, um Strompreiserhöhungen entgegenzuwirken. Im Auftrag von Greenpeace hat das Institut eine Studie über die zukünftige Entwicklung der EEG-Umlage veröffentlicht. Sie analysiert den Zusammenhang zwischen Börsenstrompreis und EEG-Umlage. „Die Ergebnisse zeigen, dass allein der Blick auf die EEG-Umlage nicht ausreicht, um die entscheidende Frage zu beantworten: Wie wirkt sich die Förderung erneuerbarer Energien auf die Kosten der Stromversorgung aus?“, so Felix Matthes, Forschungskoordinator des Instituts.

Die Summe aus Börsenstrompreis und EEG-Umlage bilde nach seinen Analysen einen weitaus besseren Indikator für die Bewertung der Strompreisentwicklung. Durch die Kombination aus fallenden Strompreisen an der Börse und einer gerade deswegen steigenden EEG-Umlage ergäben sich für das Jahr 2014 geringere Systemkosten der Stromversorgung als 2013. Die Weitergabe dieser fallenden Systemkosten an die Kunden erweise sich damit als eine der wesentlichen, aber politisch weitgehend ignorierten Herausforderungen, so Matthes.

Mehr lesen: [Öko-Institut: EEG-Umlage und die Kosten der Stromversorgung für 2014. Eine Analyse von Trends, Ursachen und Wechselwirkungen. Juni 2013.](#)

EUROPÄISCHE KOMMISSION RECHNET ATOMKRAFT BILLIG

Die Europäische Kommission unterschätzt bei ihren Planungen einer europäischen Energiepolitik systematisch die Kosten der Atomkraft und Kohlenstoffdioxid-Abscheidung (CCS), während sie die Kosten erneuerbarer Energien überschätzt. Das geht aus einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) hervor. Und das, obwohl die Produktivitätsfortschritte bei Erneuerbaren Energien in den vergangenen Jahren bahnbrechend gewesen seien. Laut Claudia Kemfert, DIW-Abteilungsleiterin Energie, Verkehr, Umwelt, seien Erneuerbare Energien die einzige Option für eine nachhaltige und CO₂-arme europäische Stromwirtschaft.

Mehr lesen: [DIW: Pressemitteilung: Umstieg auf erneuerbare Energien schneller möglich als geplant. 17.07.2013.](#)

Erneuerbare Energien im Spiegel der Medien

ÜBER DEN WOLKEN – MIT SONNENENERGIE

...und was passiert, wenn die Sonne nicht scheint? Dass Photovoltaik den Sonnenschein braucht, ist eine Eigenschaft, die bei einem Solarflugzeug zu einer besonderen Herausforderung wird. Ihr stellt sich der Schweizer Bertrand Piccard, über den Welt Online ein Portrait veröffentlicht hat. Der Abenteurer hat einen großem Traum: Im Jahr 2015 will er mit seinem Solarflugzeug Solar Impulse HB-SIA die Erde umrunden. Das Solarflugzeug kann dank Solarzellen und Batterien mehr als 24 Stunden am Stück in der Luft bleiben und verbraucht dabei keinen Tropfen Öl. Mit ihm gelang es Piccard zuletzt, über zwei Monate verteilt von San Francisco nach New York zu fliegen. Der Entdeckerdrang Piccards, den der Artikel herausarbeitet, ist inspirierend. Im Interview mit der Nordwest-Zeitung sagt er: „Wir sind auch gar nicht angetreten, um normale Linienflugzeuge mit „Solar Impulse“ zu ersetzen. Wir wollten zeigen, dass selbst schon die heutige Technologie es der Menschheit erlaubt, viel weniger und vor allem sinnvoller Energie zu verbrauchen.“

Mehr lesen: [Welt Online: Im Solarflugzeug die ganze Erde umrunden. 19.07.2013.](#)

[Nordwest-Zeitung Online: Wir könnten den Energieverbrauch halbieren. 16.07.2013.](#)

FAKTENCHECK WINDENERGIE: FACHJOURNAL KONTERT NACHRICHTENMAGAZIN

Immer wieder gibt es Berichterstattungen über Erneuerbare Energien, die übertrieben und fehlerhaft sind. Wie die Medienlandschaft mit solchen Extremen umgeht, zeigt zum Beispiel ein Kommentar im Fachmagazin „Erneuerbare Energien“. Unter der Überschrift „Windkraft am Pranger/ Märchenstunde im Spiegel“ reagiert der Autor auf einen langen Beitrag im Nachrichtenmagazin: Da der kritisierte Artikel kaum ein Vorurteil gegenüber Windkraft auslöst und dabei neben Übertreibungen auch nicht auf Falschaussagen und Fehleinschätzungen verzichtet, bietet der Kommentar eine fundierte Richtigstellung. So werden vor allem drei „Märchen“ hinsichtlich des geplanten Ausbaus der Windenergie korrigiert: Erstens die Zahl von angeblich 60.000 neuen Windkraftanlagen, die außer

Acht lässt, dass durch Repowering nur 35.000 Anlagen zum Erreichen der angestrebten Leistung nötig sind. Zweitens die These vom „Wildwuchs“ der Anlagen. Der Kommentar zeigt auf, dass diese These auf der Annahme beruht, dass alle Bundesländer ihre Länderziele 1:1 umgesetzt. Drittens die vermeintliche Bedrohung für Vögel durch Windräder, die jedoch bereits durch belastbare Studien widerlegt wurde. Schließlich wird festgestellt, dass es der kritisierte Artikel versäumt, Alternativen für eine sichere, von fossilen Quellen unabhängige Energieversorgung aufzuzeigen.

Mehr lesen: [Erneuerbare Energien: Windkraft am Pranger/ Märchenstunde im Spiegel. 4.07.2013.](#)

EEG-UMLAGE ALS KENNWERT FÜR ÖKOSTROMAUSBAU UNGEEIGNET

Würde der Strompreis die externen Kosten der fossilen und atomaren Energieerzeugung abbilden, wäre der Börsenstrompreis dreimal höher und die EEG-Umlage um 2,4 Cent niedriger. So beschreibt es Uwe Nestle, Vorstandsmitglied beim Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS), in einem Gastbeitrag in der Frankfurter Rundschau. Er erklärt darin die Zusammenhänge zwischen Börsenstrom, Erneuerbare-Energien-Gesetz und externen Kosten. Dabei kommt er zu dem Schluss: Die EEG-Umlage könne nicht als Kennwert für die Mehrkosten des Ökostromausbaus verstanden werden. Denn obwohl über die EEG-Umlage im Jahr 2013 rund 20 Milliarden bezahlt wurden, beliefen sich die volkswirtschaftlichen Kosten des Ökostromausbaus laut einer aktuellen Studie des Bundesumweltministeriums auf lediglich rund fünf Milliarden Euro pro Jahr. Die EEG-Umlage nur mit den Mehrkosten des Ökostromausbaus gleichzusetzen, wäre also zu kurz gegriffen. Stattdessen gibt es weitere Zusatzfunktionen, die in der EEG-Umlage stecken, sowie die von Nestle verständlich dargestellten Zusammenhängen zwischen Börsenpreis, Differenzkosten und Kosten konventioneller Stromerzeugung. Daraus ergibt sich, dass Nestle die EEG-Umlage als Abgabe für die ohnehin anstehende Erneuerung des Kraftwerksparks versteht. Sie lenke die Investitionen in eine ökologische Modernisierung. Diese Modernisierungsabgabe könnte ohne Energiewende vielleicht etwas niedriger sein – notwendig wäre sie dennoch.

Mehr lesen: [Frankfurter Rundschau: Gastbeitrag von Uwe Nestle. Was kostet die Energiewende? 19.07.2013.](#)

Erneuerbare Energien in den Ländern

BESCHÄFTIGUNGSEFFEKTE ERNEUERBARER ENERGIEN IN DEN BUNDESLÄNDERN: VORREITER PROFITIEREN VON EIGENEM ENGAGEMENT

In einer aktuellen Studie der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (GWS) wurden die Beschäftigungseffekte der Erneuerbaren Energien in den Bundesländern im Jahr 2012 untersucht. Dabei zeigt sich, dass Länder, die stark auf Erneuerbare Energien setzen, auch überdurchschnittlich davon profitieren. Insbesondere in Ostdeutschland ist die Erneuerbaren-Energien-Branche zu einem wichtigen Jobfaktor herangereift: Schon jeder siebzigste Arbeitnehmer arbeitet direkt oder indirekt für den Ausbau von Solar-, Wind und Bioenergie, Wasserkraft oder Geothermie. Im bundesdeutschen Schnitt ist es dagegen jeder hundertste. In absoluten Zahlen weisen zwar große und wirtschaftsstarke Bundesländer wie Bayern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen die größten EE-Beschäftigtenzahlen auf, in Relation zur gesamten Arbeitnehmerschaft sind die meisten Menschen jedoch in Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern beschäftigt. Beim Blick auf die Sparten zeigt sich, dass es im vergangenen Jahr in der Photovoltaikindustrie deutliche Arbeitsplatzverluste gab. Per Saldo wurde

der Stellenabbau in der Solarbranche jedoch fast vollständig durch die positive Entwicklung der Bio- und insbesondere der Windenergie aufgefangen. Bei der regionalen Betrachtung verteilen sich diese Zuwächse und Abnahmen jedoch unterschiedlich, weshalb vor allem Länder mit hohen Solar-Anteilen an der Gesamtbeschäftigung auch insgesamt Rückgänge hinnehmen mussten, während insbesondere die nördlichen und nordwestlichen Länder Niedersachsen, Bremen, Schleswig-Holstein und Hamburg durch ihre starke Windindustrie Beschäftigungsgewinne verbuchen konnten.

Mehr lesen: [Die Ergebnisse in Form interaktiver Deutschlandkarten auf Föederal-Erneuerbar: www.foederal-erneuerbar.de](http://www.foederal-erneuerbar.de)

[Die Originalstudie der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung auf den Themenseiten des Bundesumweltministeriums: www.erneuerbare-energien.de](http://www.erneuerbare-energien.de)

[Eine Zusammenfassung der Studie im Forschungsradar Erneuerbare Energien: www.energie-studien.de](http://www.energie-studien.de)

Erneuerbare Energien in den Kommunen

GROSSER ZULAUF BEI ENERGIEGENOSSENSCHAFTEN: BEREITS 130.000 MITGLIEDER ENGAGIEREN SICH

Energiegenossenschaften spielen für eine dezentrale Energiewende eine immer größere Rolle. Mehr als 130.000 Mitglieder – davon 90 Prozent Privatpersonen – haben bereits rund 1,2 Milliarden Euro in Bürgerkraftwerke investiert. Das zeigt eine aktuelle Umfrage des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbands e.V. (DGRV). Die Zahlen belegen die große Bedeutung, die den Genossenschaften bei der Energiewende zuteilwird. So konnte allein in den vergangenen zwölf Monaten die Zahl der Mitglieder um mehr als 50 Prozent zulegen – im Jahr 2012 waren es noch etwa 80.000. Auch die Anzahl der Energiegenossenschaften wächst weiter. Auffällig ist, dass sie ihre Projekte mit einem hohen Eigenkapitalanteil von rund 50 Prozent realisieren. Für viele Energiegenossen geht es nicht in erster Linie um Rendite: Die Bürger wollen vor allem mit eigenem Geld an der Energiewende mitwirken, das Klima schützen und dabei auch die regionale Wertschöpfung unterstützen. Und das ist kein Privileg der Wohlhabenden. Die Beteiligung an einer Energiegenossenschaft ist bereits mit kleinen Beträgen von unter 100 Euro möglich.

Mehr lesen: www.unendlich-viel-energie.de

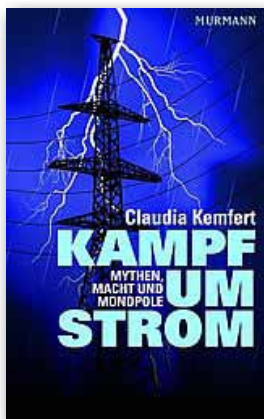


BILDUNG STATT BRAUNKOHLE: UEBIGAU-WAHRENBRÜCK IST ENERGIEKOMMUNE DES MONATS

In der südbrandenburgischen Stadt Uebigau-Wahrenbrück hält die Energiewende nicht nur in Form von Strom und Wärme Einzug, sondern insbesondere auch als umfangreiches Bildungs- und Informationsangebot. Zum Zentrum der Bildungs- und Informationsaktivitäten hat sich die historische Brikettfabrik Louise entwickelt. Wo jahrelang klimaschädliche Briketts gepresst wurden, ist nun ein Ort entstanden, der Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen dazu anhalten möchte, sich im Rahmen der eigenen Möglichkeiten für den Schutz des Klimas einzusetzen. Uebigau-Wahrenbrück produziert außerdem in zwei Windparks bereits mehr Strom, als in der Stadt verbraucht wird. Auch an einer erneuerbaren Wärmeversorgung inklusive Nahwärmenetz wird gearbeitet. Von der Umstellung der alten Ölheizungen auf das lokale Wärmenetz wird nicht nur das Klima profitieren, sondern auch der Geldbeutel der angeschlossenen Haushalte.

Infos: www.kommunal-erneuerbar.de

Erneuerbare Energien im Buchregal



RÜSTZEUG FÜR ARGUMENTATIVE ABWEHRSLACHTEN

Ein martialischer Titel, ein düsteres Umschlagbild: „Kampf um Strom“ von Prof. Dr. Claudia Kemfert kommt wahrlich nicht wie eine trockene wissenschaftliche Abhandlung daher. Dass dies Absicht ist, macht die Energieexpertin des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) bereits im Vorwort deutlich: Ihre Leidenschaft für Erneuerbare Energien und die Überzeugung, für den Erfolg der Energiewende gerade jetzt mit deutlichen Worten eintreten zu müssen, lassen Kemfert die übliche wissenschaftliche Neutralität hintan stellen. Ihr erklärtes Ziel ist es, zu verhindern, dass die Gegner der Energiewende Fakten schaffen – etwa durch den Neubau von Kohlekraftwerken, die den Erfolg der Erneuerbaren um Jahrzehnte verzögern und den Klimaschutz sabotieren würden. Systematisch arbeitet sich die Autorin durch die gängigen Mythen der Energiewende-Bremser und stellt dabei die gegenwärtige energiepolitische Diskussion vom Kopf auf die Füße – etwa indem sie belegt, dass die fossil-atomare Energieversorgung billig gerechnet wurde auf Kosten der Allgemeinheit und zu Lasten der Erneuerbaren Energien. Fehlinformationen und irreführende Propaganda der Gegenseite widerlegt Kemfert mittels verständlicher Fakten, nachvollziehbarer Analysen und griffiger Vergleiche. Fazit: Wichtiges Rüstzeug für argumentative Abwehrlachten – denn die Energiewende hat gerade erst begonnen.

Claudia Kemfert:

Kampf um Strom. Mythen, Macht und Monopole.

Murmann-Verlag, Hamburg 2013.

144 Seiten, Klappenbroschur.

Preis: 16,90 Euro

ISBN: 978-3-86774-257-3

Infos & Termine

EUROPÄISCHEN EMISSIONSHANDEL: ÜBERSCHUSS AN ZERTIFIKATEN VERBILLIGT KOHLESTROM

Die aktuelle Preisentwicklung im EU-Emissionshandel begünstigt die Stromerzeugung aus Kohle zu Lasten flexibler Gaskraftwerke. Das konterkariert die Klimaschutz- und Energiewende-Ziele der Bundesregierung. Ein aktuelles Hintergrundpapier „Renews Kompakt“ der Agentur für Erneuerbare Energien weist auf die Zusammenhänge zwischen hohen CO₂-Preisen und einer erfolgreichen Energiewende hin.

Mehr lesen: [AEE: Renewes Kompakt. Europäischer Emissionshandel und Strommarkt. Juli 2013.](#)



BUNDESTAGSWAHL 2013: POLITIKER POSITIONIEREN SICH IM KANDIDATENCHECK ZUM AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIEN

Acht Wochen vor der Bundestagswahl haben bereits über 500 Direktkandidaten ihre Position zu den Erneuerbaren Energien im Online-Kandidatencheck der Branchen-Initiative „Erneuerbare Energiewende Jetzt!“ veröffentlicht. Sie haben Stellung bezogen zu den Forderungen der Initiative, die sich für einen zügigen Ausbau der Erneuerbaren Energien, den Erhalt von Investitionssicherheit und für Erneuerbare als zentrales Element der Energieversorgung stark macht. Interessierte Bürger können unter www.erneuerbare-jetzt.de schnell und einfach erfahren, welche Politiker den Ausbau Erneuerbarer Energien unterstützen. 90 Prozent der 299 Wahlkreise sind schon durch die Position von mindestens einem Direktkandidaten vertreten.

Zum Kandidatencheck: www.erneuerbare-jetzt.de/aktionen/kandidatencheck-erneuerbare-energien

24.-25.09.2013 100% Erneuerbare-Energie-Regionen



Kongress in Kassel

deENet, Agentur für Erneuerbare Energien, Deutscher Landkreistag, Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband, Klima-Bündnis

Infos: www.100-ee-kongress.de

5.08.2013 16. Internationale Solarkonferenz Mecklenburg-Vorpommern

Konferenz in Wietow

Bundesverband Regenerative Mobilität (BRM)

Infos: www.solarzentrum-mv.de/preview/Einladungen/2013/Solarkonferenz2013.pdf

26.-28.08.2013 Erneuerbare Energien 2013

4. Handelsblatt Jahrestagung in Berlin

Handelsblatt

Infos: www.erneuerbare-energien-tagung.de

27.08.2013 6. Stadtwerketag Norddeutschland

Branchentreff für die Entscheider in Hannover-Laatzten

FORUM Institut für Management

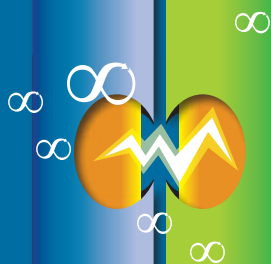
Infos: www.forum-institut.de

27.08.2013 windWERT

Konferenz in Kiel

Windcomm Schleswig-Holstein

Infos: www.windcomm.de



Kurzschluss

STOPPT DEN VERKAUF VON AUTOS

Hoppla, das ging schnell: Gerade hatte der Renew-„Kurzschluss“ die Suche nach den verrirren Wahlkampfideen und ausgefallenen Wortspielen eröffnet, das prescht das FDP-Spitzen duo Philipp Rösler/Rainer Brüderle auch schon nach vorn: Ihr Ruf nach einem EEG-Moratorium erfuhr eine Steigerung, indem beide nun „ein Moratorium für die Erneuerbaren“ fordern. Sie begründen ihren Vorstoß damit, dass erst genug Stromnetze und -speicher vorhanden sein müssten, eh es mit dem Erneuerbaren weitergehen kann. Wie das mit dem Energiekonzept der Bundesregierung von CDU/CSU und FDP zusammenpasst, ist unbegreiflich. Die Bundesregierung will die Erneuerbaren zu einer „tragenden Säule“ der Energieversorgung machen. Ein Stopp des Ausbaus von Sonnenenergie, Windkraft, Erdwärme, Wasserkraft und Bioenergie konterkariert dieses Ziel. Dass die Attacke gerade von einem Wirtschaftsminister kommt, ist schier unglaublich. De facto bedeutet Moratorium, sich gegen einen Wirtschaftszweig im eigenen Land auszusprechen. Keine Haltung, die man von einem Wirtschaftsminister erwartet. Oder ist es vorstellbar, dass sich die Argumentationslogik übertragen wird? Heißt es bald, ‚stoppt den Verkauf von Neuwagen im Mutterland des Automobils, solange es noch Staus auf deutschen Autobahnen gibt‘?

IMPRESSUM

Herausgeber:

Agentur für Erneuerbare Energien e.V.

Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin

Tel.: 030-200 535-45

Fax: 030-200 535-51

E-Mail: kontakt@unendlich-viel-energie.de

Internet: www.unendlich-viel-energie.de

Redaktion:

Philipp Vohrer, Alena Müller, Sven Kirrmann, Benjamin Dannemann

V.i.S.d.P.: Philipp Vohrer

Die Agentur für Erneuerbare Energien e.V. wird getragen von Unternehmen und Verbänden aus der Branche der Erneuerbaren Energien und gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Ihre Aufgabe ist es, die wichtigsten Vorteile einer nachhaltigen Energieversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien zu kommunizieren. Diese sind vor allem: Versorgungssicherheit, Innovationen, Beschäftigungszunahme, Exportpotenzial, dauerhaft Kosten senkende Energieversorgung, Klimaschutz und Ressourcenschonung. Die Agentur für Erneuerbare Energien arbeitet bundesweit partei- und gesellschaftsübergreifend.